

Die ganze Schule unter einem Dach

Die Arbeiten an der neuen Sekundarschule Laufen schreiten zügig voran. Im Frühsommer 2020 soll der 40-Millionen-Bau eingeweiht werden.

Thomas Immoos

Gleich zwei Baustellen hat der Kanton Baselland derzeit in Laufen. So wird die Röschenstrasse umfassend saniert, was voraussichtlich bis Februar 2021 dauern wird. Das umfassendste Bauprojekt, das der Kanton aber derzeit realisiert, ist der Neubau der Sekundarschule Laufen. Rechnet man die Kosten des Abrisses der alten Gebäude und andere Vorbereitungen dazu, so kommt der Bau voraussichtlich auf rund 40 Millionen Franken zu stehen. Den Projektwettbewerb (mit 98 Teilnehmern) hat das Architekturbüro Thomas Fischer (Zürich) gewonnen.

Als Erstes wurde im Sommer 2017 das alte Aila-Gebäude abgebrochen, gleichzeitig wurden Werkleitungen erstellt. Es folgten der Ausbau sowie die Bohrungen für die Erdwärmewenden. Die Pfahlgründung konnte termingerecht abgeschlossen werden – dies bei laufendem Schulbetrieb. Die Bohrgänge leiten die Lasten der Stützen und der Wände im Untergeschoss mittels Betonpfeilern in den Untergrund ab. Die Pfeile werden in den Felsen, der etwa zwölf Meter unter der Bodenplatte liegt, eingebunden. Damit ist das Schulgebäude erdbebensicher. Im Erdbebenfall übernehmen die Pfeile unter den Windverbänden die auftretenden Zugkräfte.

Wasserschäden nach starken Regenfällen

Die Sommerferien wurden genutzt, um die Arbeiten zügig voranzutreiben. Anders als an anderen Baustellen gab es hier



Die neue Sekundarschule an der Brillachstrasse in Laufen ist derzeit die grösste Baustelle, die der Kanton Baselland verantwortet.

Bild: Jan Jankov (23. August 2019)

keine Sommerpause. Gemäss Projektleiter Andreas Schilller des Basellierter Hochbauamts ging es anfangs zügig voran. Erste Mal bereits konnte Aufträge gefreiert werden. Allerdings kam es trotzdem zu Verzögerungen: «Mehrere starke Regenfälle sorgten in den vergangenen Wochen für diverse Wasserschäden», Schilller ist aber zynisch, den Zeitplan einhalten zu können, sodass der Schulbetrieb nächstes Jahr aufgenommen werden kann. Die Einweihungsfeierlichkeiten sind für das zweite Quartal 2020 geplant.

Der Baufortschritt, in der Hochbauphase, kein Thema

mehr. Zu Beginn, bei den Abbruch- und Ausbaurbeiten seien die Lärmemissionen hoch gewesen. Trotzdem verlief der Schulbetrieb «unverändert und ohne grosse Störungen», so Schilller weiter. Allerdings müssen die Schulkinder vorerst auf die Sportanlagen verzichten, dies auch im noch jungen Schuljahr 2019/20. Als Ersatz fand man Lösungen in den Hallen des Gymnasiums, der Primarschule und im Schwimmbad, führt Schilller weiter aus.

Um den Schulbetrieb während der Bauarbeiten zu gewährleisten, erfolgte die Ausführung in zwei Bauabschnitten.

Der erste Abschnitt läuft derzeit und umfasst den eigentlichen Neubau, während der zweite Bauabschnitt den Rückbau des Bestandes und die Erstellung der Aussenportanlagen und der restlichen Umgebungsfäche umfasst.

Sek Laufen bisher auf sechs Gebäude verteilt

Im neuen Schulhaus sollen künftig 18 Sekundarschulklassen geführt werden. Möglich ist eine spätere Erweiterung auf 27 Klassen. Statt in sechs Gebäuden wie bisher werden die Schülerinnen und Schüler der Sek Laufen künftig in einem einzigen Gebäude unterrichtet.

Der erste Abschnitt läuft derzeit und umfasst den eigentlichen Neubau, während der zweite Bauabschnitt den Rückbau des Bestandes und die Erstellung der Aussenportanlagen und der restlichen Umgebungsfäche umfasst.

Der Kanton Baselland hat die Sekundarschulen im Jahre 2011 übernommen. So ist die Sek Laufen auch nicht das einzige dortige Projekt, sagt Andreas Schilller weiter. Ebenfalls im Bau befindet sich die Teilsanierung und Erweiterung

der Sekundarschulanlage Gethelinden. In der Submissionsphase steht die Sekundarschulanlage Lärchen in Minschenstein, wo eine Sanierung und Ergänzung geplant ist. Ebenfalls in der Vorprojektphase befinden sich die Sekundarschulanlage Bachmatten und die Gesamtsanierung des Schulhauses Lochmatten in Reinach. Eine Gesamtsanierung ist auch für das Sekundarschulhaus Franke in Liestal geplant (zurzeit in der Projektphase). Diese Projekte sollen bis spätestens 2025 realisiert sein. Die Gesamtkosten betragen – einschließlich der Sek Laufen – rund 125 Millionen Franken.

Schneeberger will Klima nicht den Grünen überlassen

Die Basellbieter FDP-Ständerkandidatin schält Differenzen zu ihren rot-grünen Kontrahenten heraus.

Der strotzende bürgerliche Kanton Baselland wurde in den vergangenen zwölf Jahren von einem Sozialdemokraten – dem Bünzinger Claude Jankov – im Söldenturm vertreten. Das soll sich am 20. Oktober ändern: FDP-Nationalrätin Daniela Schneeberger soll den einzigen Söldensitz des Landrats zurück ins bürgerliche Lager holen. «Ein nicht ganz einfaches Unterfangen», wie Schneebergers Wahlkampfleiter Michael Herrmann gesteht vor den Medien zugleich. Mit den Nationalrätin Maya Graf (Grüne) und Eric Nussbaumer hat die Thätenerin starke Kontrahenten, der vierten Kandidatin Elisabeth Auggstetter (SVP) kommt die Rolle der Spitzvererberin zu. Beobachter beurteilen die Ausgangslage als völlig offen.

Nicht abgehoben, sondern nahe bei den Leuten

Der Läufer CVP-Landrat und KNU-Laufen-Präsident Marc Scherrer lobte Schneeberger als «wachsche Gewerbetriebs- und Praktikerin, die den Alltag

der KMU nicht nur vom Hörsaal kennen, sondern mitleidig sieht. Der Reintacher Klaus Endress argumentierte ähnlich: In der Politik gebe es zu wenige Unternehmer. «Daniela Schneeberger ist eine solche Unternehmerin, die nicht abgehoben, sondern nahe bei den Leuten ist.» Die ehemalige Präsidentin des Gewerbevereins Sissach, langjährige Landrätin und Turnerin ist im Oberbaselbieter auch an gesellschaftlichen Anlässen anzutreffen. SVP-Nationalrätin Sandra Schillinger lobte ihre Kandidatur als sachorientierte Politikerin, die «nicht krankhaft die mediale Aufmerksamkeit sucht und sich nicht mit bunten Themen inszeniert.»

FDP-Kantonpräsidentin Sissach Schenker findet, dass es «breit aufgestellte Macherinnen mit einem grossen Rückhalt im Ständerat» bräuche. Schneeberger setzte sich zum Beispiel sowohl für den Ausbau des Strassenetzes als auch für den öffentlichen Verkehr ein,

sagte Schenker. Zuvor hatte die 51-jährige in einem rund einminütigen Wahl-Videoclip ein Bekenntnis zu einer «klugen, ökologischen Mobilität» abgegeben und sich selber als «Basellbieterin aus Überzeugung» und

«Die Sommerferien haben es wieder gezeigt: Die Leute fliegen – Klimawandel hin oder her.»



Daniela Schneeberger
Basellbieter FDP-Nationalrätin

«moderne Frau einer neuen Generation» bezeichnet.

«Lenkungswirkung wird nicht erreicht»

In der Frageunde trafen die Journalisten bei ihren Umwelt- und verkehrspolitischen Positionen auch, schliesslich dürfte die Klimadebatte auch den angelaufenen nationalen Wahlkampf prägen. Die Klimapolitik gehörte nicht den Grünen, betonte Schneeberger, die seit 2011 in Basellbern politisiert. Als Freisitzerin setzte sie sich für eine nachhaltige Innovation und Forschung ein. Von einer Abgabe auf Flugtickets und fossile Treibstoffe, wie sie auf Bundesebene diskutiert wird, will Schneeberger allerdings nichts wissen. Dies im Gegensatz zu einer knappen Mehrheit ihrer Partei. «Das Ziel einer Lenkungswirkung zu entfalten, wird mit dieser Abgabe nicht erreicht. Die Sommerferien haben es wieder gezeigt: Die Leute fliegen – Klimawandel hin oder her.» Schneeberger setzt auch hier auf Freiwilligkeit und Eigen-

verantwortung. Selber fliegt die begeisterte Mountainbikerin «ganz selten». Sie mache sehr gerne Ferien in der Schweiz, bei Auslandsreisen nimmt sie den Zug. «Dann kann ich ohne Probleme das Velo mitnehmen, mit dem ich vor Ort unterwegs bin.»

In der Klimadebatte sind die Differenzen von Schneeberger zu Nussbaumer und Graf offensichtlich. Doch auch bei anderen wichtigen Themenrole dem Verhältnis zur EU oder der Gleichstellung vertritt die Freisitzerin eine andere Haltung. Den bilateralen Weg wolle sie sichern. «Aussen wollen der EU beitreten, ich nicht», stellte die Oberbasellbieterin klar. Zur Frauenförderung äusserte sie sich differenziert: Mindestens im grossen Stil mag sie nicht mehr erkennen. «Heute sind in den KMU viele Führungspositionen von Frauen besetzt.» Gleichzeitig setzt sich die Thätenerin für bessere Rahmenbedingungen ein, etwa die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. (lag)

«Rössli» in Allschwil wechselt Besitzer



Hotel Restaurant Rössli in Allschwil

Gastronomie Beim wohl bekanntesten Hotel-Restaurant Allschwils ist es zu einem Wechsel gekommen. Das «Rössli» am Dorfplatz 1 bei der Tramhalde hat neue Eigentümer. Das geht aus dem Handelsregister hervor. Neue Besitzer der Hotel Rössli Allschwil AG sind Dominique Arnet und Sophie Jutz. Sie können den Traditionsbetrieb bestanden. Die vorherigen Besitzer Beatrice und Hans-Rudolf Werdenberg hatten das «Rössli» vor zehn Jahren übernommen. Sie sind zudem beim Restaurant Spitzwald engagiert. Dieses werden die Werdensberger behalten, ebenso sind sie laut Auskunft der neuen Eigentümer auch weiterhin im «Rössli» anzutreffen. Die Kontinuität sei gewährleistet. (swk)